

154

153

1745



An dem

Berneck

und

Sornschen

Hochzeit=Feste

Welches den 23 Novembris 1745

in Thorn

höchst vergnügt vollzogen ward;

gratulirte

Dem

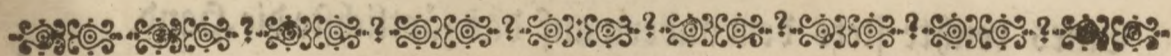
Hochwehrtten Neuen Baare

Der Jungfer Braut

Treu ergebner Bruder

Daniel Ernst Horn,

D. F. K. B.



Thorn, gedruckt bey Gottlieb Ehrenfried Wähholdt,

E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.



Jungfer Schwester! da ich dich heut als
eine Braut verehere
Und von rechtes wegen auch mit zum Hoch-
zeitmahl gehöre ;

So vergönne mir die Freude, denn ich nehme theil daran
Daß ich Dich mit meinem Wunsche andern gleich begleiten kan.
Uns hielt ia ein festes Band aufs genaueste zusammen
Und wir hegten einerley recht vertraute Liebes Flammen
Was Dein Herz und Seele kränckte, dieses eben kränckte mich
Und was meine Ruhe störte, dieses störte gleichfals dich.
Zur Versöhnlichkeit hat uns nie die Zancksucht angetrieben
Denn wir wusten sonst von nichts als von unverfäschten Lieben
Zanck und Hader war was fremdes und von Kindheit unbekand
Eines reichte stets dem andern auf das zärtlichste die Hand.
Aber wie soll ich aniezt die Entschlüssung nun verstehen
Da Du Jungfer Schwester wilst heut aus unserm Hause
gehen ?

Ist Dir unser Haus zu enge? ist's zu einsam? sage mir:
Was stellst Du dir in Gedancken doch vor Wunder Dinge für?

O so muß ja auf einmahl meiner Hoffnungs Ancker brechen
Und Du suchst mit allem Fleiß die Vertraulichkeit zu schwächen
Denn der Ancker war im Herzen recht bis auf den Grund ge-
senckt

Nun erfahre ichs ganz anders da Dein Herz ganz abgelenckt,
Doch es hat ein Vorurtheil meine Augen überzogen
Und ich finde mich beynah in der Meynung ganz betrogen
Vieleicht bild ich mir das alles ganz verkehrt und fälschlich ein
Da die schleunige Veränderung kan zu Deinem Glücke seyn,
Und was gram ich mich so sehr nun ist's nicht zu hintertreiben
Denn Du kannst nicht, wolst Du auch noch in unserm Hause
bleiben

Sondern must mit deinem Liebsten nunmehr gern und willig
ziehen.

Wär es auch nach Malabaren und nach Novazembla hin
Nein so weit wirds wohl nicht gehn wird auch würcklich nicht
geschehen

Denn Dein Liebster hat sich schon in der Welt gnung umge-
sehen

Nun liebt er ein stilles Wesen, doch damit er nicht allein
Solt du künftig Jungfer Schwester! Ihm zu der Gesellschaft
seyn

Aller Sorgen aller Gram fällt auf einmahl zurücke
Und ich schätze Dich beglückt sonderlich in diesem Stücke
Daß der Himmel Dich versorget und an einen Mann gebracht
Der nach Gottesfurcht und Tugend mehr als nach viel Gutt ge-
tracht

Und dies kommt nicht ohngefehr Gott ist ia der Waisen
Vater

Und in aller Kummerniß ist, und bleibt er ihr Berather
Proben liegen gnung am Tage und noch täglich spühret man
Was man öfters weder glauben noch auch recht begreifen kan

114
Dein Glück ist nur einzig Gott alleine zu zuschreiben
GOTT der lenckt der Menschen Herß daß es nicht zu hinter-
treiben

Was sein weiser Rath beschloffen, gehet endlich doch vor sich
Wär auch alles ihm zu wider und noch so ver hinderlich.

Nun so geh mit tausend Glück nach genößner Lust und Freude
Geh mit Deinem Ehe-Schack geht gesegnet Werthe
Beide!

Geht beziehet Eure Wohnung alles Wohlseyn zieh mit ein
Aber was Euch Schaden könne, muß von Euch entfernet seyn.
Ich indessen werde Dich Jungfer Schwester nunmehr
missen

Darum so vergönne mir Dich noch heut einmal zu küssen
Zur Versicherung meiner Treu nimm den Kuß zum Pfande hin
Daß, ob wir gleich nun geschieden, ich Dir doch engeben bin.
Wenn Dir's künftig wohlergeht; so gedencke dabey meiner
Denn Du kanst versichert seyn ich vergesse niehmahls Deiner
So lang noch in meinen Adern wird ein Tropffen Blutes seyn
Schließ ich Dich in mein Gebethe und in Gottes Vorsorg ein.

